



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

XX. Betrachtung. Pilatus schicket Christum zum Herode.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

armer Mensch! deine Sünde / und bitte
mit einem ewigen Herzen Gott / den du
so übel belydiget hast / umb Verzenhung
mit dem Fürsaz / als dir dein Enfer an die
Hand wird geben.

XX. Betrachtung.

Pilatus schicket Christum zum
Herode.

1. **B**etrachte / als die Hohen Priester
und das Volck sahe / daß Pilatus
Christum für unschuldig erkläret hätte / sie
auch fürchteten / er möcht Ihn loß lassen /
klagten sie Ihn umb viel Dings an / Er
antwortete aber nicht ein Wort; daher
Ihme Pilatus sagte: Hörest du nicht
wie hart sie dich verklagen / antwor-
testu nicht? Christus schwige gleichwol
still / daß sich auch Pilatus sehr verwun-
derte.

Erwege das tieffe stillschweigen Jesu /
welches zwar gang wunderlich ware vor-
mahls bey dem Caiphas / hier aber übertriffet

es alles Wunder/dann Er hatte mehr Ur-
sach sich zu entschuldigen/dieweil Er meh-
rers angeklagt wurde / und den Richter
für sich und seine Unschuld zimlich ge-
neigt fande / gleichwol wolte Er zu allem
schweigen/die ganze Sach seinem ewigen
Vatter heimstellend. Verwundere dich
über die Sanfftmüchigkeit und Gedult
Christi/so Er durch sein Schweigen zeigte/
da Er doch so hart angegriffen ward ; da-
hero Pilatus selbst sehr sich darüber
verwunderte : und schäme dich über dei-
nen Hochmuth und Ungedult/wann du
von einem andern beleidiget wirst. Nimb
dir für/deine Zungen besser zubewahren/
als du bishero gethan hast/und bitte Gott/
daß Er dir seine Gnade darzu verleihen
wolle.

Erwege auch / daß Iesus von allen
verlassen seyn wolte/und hatte nicht allein
geschwigen / sondern wolte auch nicht zu-
lassen/daß ein anderer für Ihn redete / o-
der seine Unschuld verthedigete/ dieweil
Er all sein Vertrauen auff Gott setzte /
dich

dich dardurch zu beschämen/das/wann dir ein kleines Creutz zu Haus kommet / du bald verzweifflest / oder dein Vertrawen auff die Menschen setzest / daher es kein Wunder/wann deine Sachen den Krebsgang gewinnen/nimb dir für in all deinen Anligen deine Zuflucht zu Gott zunehmen/ der dich kan und wird beschützen und bewahren/und wann Er vielleicht dich liesse unschuldig leyden/beschicht es / damit Er deine Gedult in dem Himmel belohnen möge.

2. Betrachte/weil sich die Jüden noch immer fürchten / Pilatus möchte Christum loß lassen/brachten sie auff's new andere Klagen für / und sprachen / er solte Jhn ja nicht loß lassen/dann Er hätte im ganzen Land eine Aufruhr erwecket von Galilæa an/bis ins Jüdische Land.

Erwege die Bosheit/und grosse Grausamkeit der Jüden/in dem sie sich also bemühen / und allein dahin dichten und trachten / wie sie etwas wider Christum auffbringen möchten / dardurch Er des

Todes schuldig würde. Was kan nicht der Haß in einem böshafftigen Herzen/ er lasset ihm nie keine Ruhe/biß es nicht zu seinem Vorhaben gelanget / wie sehr auch Gott darüber möchte belendiget werden. Solches kanst du wahrnehmen an denen Jüden/dann ob schon der Richter Christum öffentlich für unschuldig erkennet/nichts destoweniger wüthen und toben sie mehr als nie/heulen und schreyen als ob sie unsinnig wären/flagen Jhn auff's newwider an/ und erfinden tausend Lügen über Jhn: Hüte dich / daß du nicht Platz gibest einer unmordentlichen Begierden / wofern aber eine bey dir sich finde / bitte Gott umb die Gnade / daß du dich deren bald entledigen mögest/damit sie dich nicht stürze in dem Psuel tausenderley Sünden und Elends.

3. Betrachte/als Pilatus hörte / daß JEsus in Galilæa eine Aufruhr erweckete / daher Jhn für einen Galileer hielt/gedachte er/seine Sach an Herodem zu überweisen/deme die Verwaltung desselben

selben Landes zustunde/also auch hierüber
zu urtheilen gebührte / zumahl er gleich
damals wegen des Festes der Ostern sich
zu Jerusalem befand/er thät es aber auch
sich mit ihme wieder zu versöhnen und ne-
we Freundschaft mit ihme zu machen/
dieweilen sie in einem Widerwillen ge-
gen einander gerathen / fürnehmlich ab-
ber daß er diese Sach von sich schieben
möchte.

Erwege/wie schimpfflich und spöttlich
man mit deinem HErrn und Schöpffer
umbgegangen ist/Er ward mit Stricken
und Ketten gebunden/wie ein Ubelthäter
herumb geschleppet auff allen Gassen und
Strassen/von einem Gericht zu dem an-
dern : man versetzte Ihme manchen
Stoß / schlugen Ihn mit Fäusten und
Prügeln unmenschlich/eine grosse Men-
ge Volcks lieffe an die Thüren und Fen-
ster solches Schauspiel anzusehen / der
uennete Ihn einen falsche Propheten/der
einen Lügner/der andere / einen Betrieger
und Landläuffer/theils wurffen Ihn mit

Roth und Steinen nach / und thät Ihm
 bald einer diesen / der ander einen andern
 Spott an. Erhebe dir dein Gemüth / und
 betrachte die Majestät / deren zu Diensten
 stehen Million Engel im Himmel / der
 grosse Gott der Hertzscharen / der Herz und
 Herrscher aller Ding / in was Elend Er
 deiner wegen gerathen ist. Erwege dieses
 Stück wol / und widerhole zum öfftern:
 Für mich / für mich nichtswerdigen Men-
 schen / der ich zu nichts anders gut bin als
 zu sündigen / für mich ist Gott gebunden /
 herum geschleppet / verachtet / und ge-
 schlagen worden: Solches sollest du viel-
 mahls widerholen / biß du verspührest /
 daß dein Will gang erkündet seye / und
 brenne / alsdann halt innen mit deinen
 Worten / und ergebe dich gang und gar
 dem Mitlendenden zu deinem schmerzhaften
 Herrn Jesu / fasse auch ein herrliches
 Leid über deine Sünde / so Ihm so viel
 Pein verursacht haben / nimb dir für /
 Ihn nimmermehr zubeleidigen / sondern
 wegen seiner / alles Kreuz gern auff dich
 zuneh

zunehmen / und allem dem zu widerstreben / so dich von seinem Dienst abhalten wolte; Schäm dich / daß du dich scheuen woltest dich Ihme völlig zu übergeben / lege von dir ab alles weltliche Ansehen / weil sein Majestät für dich so viel Spott erlitten hat.

XXI. Betrachtung.

Christus stehet vor dem Herodes.

1. **B**etrachte / als Herodes Christum gesehen / dessen grosser Name ihm wohl bekant ware / wird er sehr erfreuet / auß einem entelten Verlangen in seiner Gegenwart ein Wunder von Ihme zu sehen / nach welchem er sehr begierig ware.

Erwege hier Herodes Fürwitz Christum zu sehen / nicht auß einer Andacht / so er zu Ihme truge / oder auß einem Verlangen / seine Lehre und Ermahnungen ihm zu Nutzen zu machen / sondern auß lauter Eitelkeit. Hier auß ermesse die de
nige/

nige/